



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Christlichen Hilfsbundes,

aufgrund der Geschehnisse im Libanon habe ich mich dazu entschlossen, Ihnen einen Brief zu schreiben und Sie über die Situation der mit uns verbundenen Menschen und Institutionen zu informieren.

Aus den Medien wissen Sie von der gewaltigen Explosion, die die libanesische Hauptstadt Beirut zu großen Teilen verwüstet hat. Man spricht von 300.000 Menschen, die ihr Obdach verloren haben. Auch Familien, mit denen wir in Kontakt stehen, mussten ihre beschädigten Häuser verlassen und bei Verwandten und Bekannten unterkommen.

Es ist ein kleines Wunder, dass es in den mit uns verbundenen Gemeinden und Einrichtungen keine Todesopfer gegeben hat (soweit wir bisher wissen). Es gab einige leichtere Verletzungen durch Glassplitter u.ä., aber keine Schwerverletzten – auch nicht unter unseren Anjar-Internatskindern, die zum größten Teil ja derzeit in Beirut sind.

Der Sachschaden bei den Wohnungen der Familien, bei den Kirchen, Gemeindehäusern, mit uns verbundenen Einrichtungen und Büros ist allerdings riesig ...

Und mit wem wir auch sprechen: Der Schock sitzt tief. Die Menschen sind traumatisiert. Viele gestandene Männer und Frauen, die den 15jährigen Bürgerkrieg – und seitdem viele Bombenanschläge – erlebt haben, sagen uns: „So etwas haben wir noch nie erlebt! Wir dachten im Moment der Druckwelle sofort an eine atomare Explosion...“



Was auch immer noch an Hintergründen zu der zerstörerischen Detonation bekannt werden wird – dieser Schlag trifft den Libanon zu einem empfindlichen Zeitpunkt:



Armenian Evang. Church of Nor Marash

Das Land steht bereits seit Monaten am Abgrund: Ein verschleppter Staatsbankrott, Demonstrationen für einen politischen Wandel (für den es aber keine wirkliche Perspektive gibt), Banken, die kein Geld mehr auszahlen können, Zusammenbruch der Wirtschaft, rasend wachsende Arbeitslosigkeit, Verteuerung der Lebenshaltungskosten, 80% Verlust der Kaufkraft der libanesischen Währung innerhalb der letzten 9 Monate ... Seit einigen Wochen machen Gerüchte die Runde, dass die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung nicht mehr gesichert ist, was zu Panikkäufen führte ... und nun wurden im Hafen die Weizenvorräte des Landes vernichtet. Und nicht zu vergessen: Ein Viertel der Menschen, die derzeit im Libanon leben, sind Flüchtlinge aus Syrien ...

Dazu noch die Ausbreitung von Corona: seit Anfang März waren die Schulen geschlossen, das Gesundheitswesen überlastet – und gerade war wieder ein gesellschaftlicher Lockdown angekündigt ...

Das Land stand bereits am Abgrund – die Explosionen jetzt haben ihm den Rest gegeben. Ohne internationale Hilfe werden die Menschen des Libanon nicht durchkommen.

Der Schock der Detonation sitzt tief. Wie kann es hier überhaupt noch weitergehen ...

Auf diesem Hintergrund hat mich eine Whats-App Nachricht sehr bewegt, die ich gestern Morgen von unserer Internatsleiterin Nanor Kelendjian-Akbasharian erhielt. Von unterwegs schrieb sie folgende Zeilen, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte:

Lieber Andreas,

ich bin auf dem Weg, um unsere Internatskinder in Beirut zu besuchen und nachzuschauen, wie es ihnen allen geht. **Mein Herz ist gebrochen und ich bin verwirrt.** Was ich in den Straßen von Beirut sehe, ist zutiefst erschreckend ... Meine Familie und Verwandten sind okay, aber ihre Wohnungen und Häuser sind in einem chaotischen Zustand. Ich bin komplett in einem Schockzustand ... Der Ort, wo ich aufgewachsen bin, meine Schule (Arm.Evang. Central High School), meine Gemeinde (Arm.Ev.Church of Ashrafieh), meine Universität (University of Balamand – Medizinische Fakultät) sie alle sind stark beschädigt. Der erste Ort (Saint George Hospital), wo ich gelernt habe, Leben zu retten und als Krankenschwester für Menschen zu sorgen, musste komplett evakuiert werden. Das Gesundheitszentrum in dem ich jahrelang gearbeitet habe, ist ebenfalls beschädigt. Beirut ist nicht mehr, wie wir es kennen ... Was bleibt? Verwundete, geliebte Menschen, traumatisierte Kinder, besorgte Eltern, geschockte Ältere und verunsicherte Junge ... und jede Menge Korruption ... **Auf der anderen Seite sehe ich über all dieser Asche die Sonne über Beirut scheinen, ich sehe viele Freiwillige, die die Straßen säubern, die einander helfen, die Lebensmittel teilen und Kleidung ... und ich sehe Hoffnung ... Hoffnung, zu überleben, Hoffnung, unseren Internatskindern über dieses Trauma hinwegzuhelfen, Hoffnung Gottes Licht und seine Liebe weiterzugeben – inmitten dieser chaotischsten und dunklen Tage meines geliebten Landes Libanon ...“**



Als Christlicher Hilfsbund im Orient e.V. wollen wir jetzt unseren Glaubensgeschwistern im Libanon, die vor gewaltigen Herausforderungen stehen, den Rücken stärken. Unsere Partnerkirche, die „**UNION der arm. evang. Gemeinden im Nahen Osten**“ hat bereits eine Stellungnahme veröffentlicht, in der sie u.a. auch um Spenden für ihre Hilfsarbeit bittet. Wir stehen mit den Verantwortlichen dort in Kontakt und wollen diese **Hilfsaktion unserer Partnerkirche** nach Kräften unterstützen. Für alle Spenden dafür sind wir dankbar!

Stichwort: „Libanon Nothilfe“ (Hilfsbund, IBAN: DE50 5206 0410 0004 1211 20)

Bitte beten Sie doch mit für die Menschen im Libanon! Beten sie um Trost für die Trauernden, Heilung für die Verletzten und Traumatisierten. Beten Sie dafür, dass Gott sich über dieses Land erbarmt und seinen Menschen einen Neuanfang schenkt! Beten Sie dafür, dass Gott den Menschen gerade jetzt in besonderer Weise nahe kommt – und dass sie in Jesus Christus Hoffnung finden!

Herzlichen Dank für alle Unterstützung und Gebete!

Andreas Baumann



Dr. (UNISA) Andreas Baumann, **Christl. Hilfsbund im Orient e.V.**

Friedberger Str. 101, D-61350 Bad Homburg, info@hilfsbund.de; www.hilfsbund.de, Tel.: 06172 / 898 061

Informiert bleiben können sie über ...

... unsere Facebook-Seite <https://www.facebook.com/Christlicher-Hilfsbund-1613070818910355>

... unsere Website <https://www.hilfsbund.de/aktuelles/>

... unseren Newsletter <https://www.hilfsbund.de/newsletter>

... unsere Zeitschrift <https://www.hilfsbund.de/kontakt/>



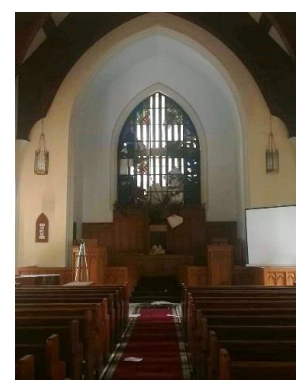
Haigazian Universität



Armen. Evang. Secondary School Beirut
(Shamlan-Tatigian)



CAHL-Center Beirut



First Armenian Evang.
Church Beirut